

spuren

ihr liesset mich dort sitzen
auf meinem platz am meer,
als spät es war, zu spät:
längst war das werk des tages schon vollbracht
ein fisch lag tot auf grauem sand.

ein eifriger sturm hatte die muscheln zerbrochen,
leer war die buhne.

aus schwarzen rohren kroch der teer ins meer
aus heimtückischen sumpfen wehten grüne schwaden.
schaum überzog die steine,
maschinen brüllten aus der nahen werft.

flecken schwarzglänzenden öls über brackigem wasser
sonnenlicht hinter grauem dunst.

nur tränen sah ich dort im tiefen wasser

© **Stefan S.**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)